

## Medienmitteilung

### Berner Gemeinden verbessern ihre Standortbedingungen für Unternehmen

**Bern, 6. September 2012. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern hat bereits vier Mal seit 1999 die Standortqualitäten ausgewählter bernischer Gemeinden gemessen und verglichen. Heute präsentierte er einen alle Regionen umfassenden Gesamtbericht des aktuellsten Updates. Der Bericht zeigt, dass die meisten Gemeinden ihre Standortqualitäten verbessert haben. Wenn die Faktorengruppe „Umgebung und Lebensqualität“ miteinbezogen wird, so fungieren die Gemeinde Kirchberg und die Stadt Langenthal an der Spitze. Das insgesamt positive Resultat des Gemeinde-Benchmarks kann indessen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Kanton Bern im schweizerischen Vergleich, das heisst relativ zu den anderen Kantonen, an Standortgunst eingebüsst hat. Auf Ebene Kanton sind grössere Anstrengungen nötig.**

#### **Benchmark**

Mit dem Hauptziel, den Berner Gemeinden mittels Benchmarking ihre Stärken und Schwächen aufzuzeigen und sie so zu einem grösseren wirtschaftspolitischen Engagement zu motivieren, hat der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern HIV im Jahr 1999 ein Gemeinderating aus der Taufe gehoben und seither drei Mal, nämlich 2004, 2008 und 2011, aktualisiert. Im Rahmen der Aktualisierung 2008 erfolgte zudem eine Erweiterung mit einer fünften Faktorengruppe zur Umgebungs- und Lebensqualität, in der Absicht, die Qualitäten der Gemeinden auch als Wohnstandorte für die Kadermitarbeitenden der Wirtschaft und deren Familien zu beurteilen.

#### **85% der Arbeitsplatzstandorte**

Insgesamt wurden 116 oder fast ein Drittel aller Berner Gemeinden bzw. die Standorte von gut 85% aller Arbeitsplätze ins Rating einbezogen und in persönlich geführten Interviews hinsichtlich der Faktoren Steuern und Gebühren; Verkehr und Parkieren; Bauen, Reglemente, Flächen; Weiche Standortfaktoren; Umgebung und Lebensqualität untereinander verglichen. Zwar gestalten auch Bund und Kanton die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit. Dennoch verfügen die Gemeinden im Standortwettbewerb über sogenannte eigene Spiesse. Das HIV-Rating setzt hier an: Es sensibilisiert für Standortqualitäten und stellt einen Anreiz zur Optimierung der Standortpolitik dar.

#### **Ein Beispiel**

Der Aufsteiger des Updates 2011 ist die Gemeinde Adelboden mit einem Punktegewinn von 15 Punkten gegenüber dem Update 2007. Dies obwohl die Tourismus-Gemeinde im Bereich Verkehr und Parkieren auf Grund ihrer geographischen Lage an der Peripherie des Kantons wenig Punkte erreichen kann. Adelboden hat durch die Reduktion der Steueranlage sowie die Senkung der Wasser- und Abfallgebühren und im Bereich der weichen Standortfaktoren bei der Wirtschaftspolitik und in der Organisation der Behörde Punkte gewonnen. Die Gemeinde rangiert heute im Mittelfeld.

Hauptsponsoren



Nebensponsor



## **Erfreuliches Gesamtergebnis**

Bezüglich der „harten“ Faktoren (Faktorengruppe 1- 4) schneidet im gesamt kantonalen Vergleich die Gemeinde Kirchberg am besten ab. Dies ist nicht nur auf den nahen Autobahnanschluss, sondern auch darauf zurückzuführen, dass Kirchberg die Wasser- und Abwassergebühren gesenkt und das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ausgebaut hat. Unter Einbezug der Faktorengruppe „Umgebung und Lebensqualität“ teilen sich die Gemeinde Kirchberg und die Stadt Langenthal (Faktorengruppe 1-5) den Sieg. Hier zählen sich die Verbesserungen im Bereich Familien- und Jugendarbeit durch den Ausbau der Kinderkrippen-, Tagesfamilien und Tagesschulangebote aus.

Im regionalen Stärkenvergleich zeichnet sich das Berner Oberland dank den ausgezeichneten Werten im Bereich „Umgebung und Umwelt“ als Spitzenreiter aus.

## **Erfreuliches Resultat, aber ...**

Der Gesamtbericht zeigt auf, dass die Gemeinden ihre Standortbedingungen vor allem in den Faktorengruppen „Bauen und Flächen“, „Verkehr“ sowie bei den weichen Faktoren „Umgebung und Lebensqualität“ über die Jahre hinweg verbessert haben. Der Punktedurchschnitt aller Gemeinden ist von 111,5 im Jahr 2000 auf 121,7 im Jahr 2011 angestiegen. Das ist erfreulich.

Allerdings kann dieses auf die Gemeinden bezogene Positivum nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Kanton Bern im schweizerischen Vergleich, das heisst *relativ* zu den anderen Kantonen gemäss aktuellstem Standortqualitäten-Index der Credit Suisse dennoch an Standortgunst eingebüsst hat.

Der Hauptgrund für diesen Rangverlust liegt gemäss HIV-Präsident Bernhard Ludwig in der Tatsache, dass steuerliche Massnahmen innerhalb der anderen Kantone in den letzten Jahren deutliche Attraktivitätsgewinne gebracht haben, während der Kanton Bern hier kaum vom Fleck kam und kommt. Dass man mit einer Volksinitiative für sogenannte „Faire Steuern für Familien“ die Steuern noch erhöhen will und die Regierung dies offenbar noch als wünschbar erachtet, spottet jeder Kritik. Auch im Verkehrsbereich, das heisst betreffend Infrastruktur für den öffentlichen und den privaten Verkehr, herrsche Nachholbedarf. Mittlerweile könnten in Spitzenzeiten die Mobilitätsbedürfnisse nicht mehr störungsfrei bewältigt werden und die zukünftige Verkehrsentwicklung werde die Situation nochmals verschärfen.

*Alle einbezogenen Gemeinden erhalten den Gesamtbericht zugestellt. Für weitere Interessierte kann er beim HIV bezogen beziehungsweise unter [www.bern-cci.ch/Publikationen/Gemeinderating](http://www.bern-cci.ch/Publikationen/Gemeinderating) heruntergeladen werden.*

Für weitere Auskünfte steht zur Verfügung:  
Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24  
Sibylle Plüss, Projektleiter, Tel. 079 660 93 63

Hauptsponsoren



Nebensponsor

